

Ostergruß 2022 aus dem Diakonissenhaus Bethlehem



„Herr, bleibe bei uns!“ (Lukas 24, 29)

Das ist die Bitte der beiden Jünger, die sich verzweifelt und enttäuscht auf den Weg gemacht haben, weg von Jerusalem – dem Ort der Verzweiflung, der Angst, der Enttäuschung, der Ratlosigkeit – hin nach Emmaus.

Abstand gewinnen, all das, was das Herz beschwert und traurig macht, hinter sich lassen. Das Erleben der vergangenen Tage im wahren Sinn des Wortes „unter die Füße nehmen“.

Manchmal braucht man frische Luft und ein anderes Umfeld, um zur Ruhe zu kommen, um die Gedanken wieder zu ordnen.

Und manchmal tut es gut, wenn man einen Begleiter hat, der zuhört, der ganz behutsam Fragen stellt und neue Sichtweisen anbietet.

„Bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.“ Das sagen die beiden Jünger zu dem Mann, der auf diesem Weg in ihre Mitte kommt, ihr Begleiter wird, ihre Trauer und Hilflosigkeit ernst nimmt, der ihnen zuhört und ihnen hilft, ihre Trauer in Worte zu fassen.

„Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.“ Jesus nimmt die Einladung der Jünger an. Und da, beim Abendessen, als der Gast zum Gastgeber wird, da erkennen die beiden Jünger ihren Meister, den Auferstandenen. Und da wird es Ostern für sie.

„Bleibe bei uns, Herr. Bleibe bei mir, Herr.“ Wenn wir Jesus einladen, bei uns zu bleiben, dann kehrt er bei uns ein, und dann lädt **ER uns** ein und sagt: „Kommt her zu mir alle, ihr Fröhlichen, ihr Glücklichen, ihr Enttäuschten, ihr Traurigen... Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“.

Machen wir die Bitte der beiden Emmaus-Jünger zu unserem Gebet. Singen wir – laut oder leise, allein oder gemeinsam – den Kanon: „Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt“ (EG Nr. 483) oder stimmen wir ein in die Worte des Abendgebetes

Bleibe bei uns, Herr, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.

Bleibe bei uns und bei Deiner ganzen Kirche.

Bleibe bei uns am Abend des Tages, am Abend des Lebens, am Abend der Welt.

Bleibe bei uns mit Deiner Gnade und Güte, mit Deinem heiligen Wort und Sakrament, mit Deinem Trost und Segen.

Bleibe bei uns, wenn über uns kommt die Nacht der Trübsal und Angst, die Nacht des Zweifels und der Anfechtung, die Nacht des bitteren Todes.

Bleibe bei uns und bei allen Deinen Gläubigen in Zeit und Ewigkeit.

Wir wünschen Ihnen ein friedvolles und gesegnetes Osterfest und grüßen Sie herzlich

Ihre

S. Hildegund Fieg

S. Hildegund Fieg
Oberin

W. Scharf

Wolfgang Scharf
Vorsteher im Diakonissenhaus Bethlehem
Pfarrer der Petrus-Jakobus-Gemeinde Karlsruhe

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde unseres Hauses,

geht es Ihnen auch so wie mir? Bei dem frühlingshaften Wetter der vergangenen Wochen habe ich mich immer wieder, manchmal nur für wenige Minuten, auf eine Bank in unserer Anlage gesetzt und mein Gesicht von den wärmenden Sonnenstrahlen berühren lassen. Die vielen Frühlingsblumen haben mein Herz erquickt. Ein kleines Rasenstück hat sich in den vergangenen Jahren in eine bunte Frühlingswiese verwandelt.

Der Frühling ist da!

Zugleich machen uns Sorgen und Ängste angesichts der politischen Weltlage das Herz schwer. Was können **wir** tun? So oft fühlen wir uns hilflos und ohnmächtig. Wie gut, wenn wir uns dann in unserer Kapelle versammeln und gemeinsam Gott anrufen können:



Allmächtiger Gott, lieber Vater! Wir hören von Terror und von Kriegen. Wir sind erschüttert und betroffen, sprachlos und hilflos. Wir haben keine Macht über Leben und Tod. Wir haben keinen Einfluss auf die Machthaber dieser Welt. Wir haben keine Mittel gegen Panzer und Raketen, aber wir können dich anrufen, dich, unseren Gott.

Und so rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.



Drei Monate des „neuen“ Jahres liegen nun schon wieder hinter uns. So manches haben wir in der Weihnachtszeit und den vergangenen Wochen erlebt. Mitte November konnten wir unsere Kapelle wieder für Mitbewohnerinnen und Mitbewohner öffnen. Gott sei Dank!

Unter Einhaltung der Coronavorschriften haben wir am Heiligen Abend und am zweiten Weihnachtstag zu Gottesdiensten in unsere Kapelle eingeladen. Ebenso zu einem gemütlichen, zeitlich begrenzten Beisammensein am Heiligen Abend und am Silvesterabend. Das Jahr 2021 beendeten wir – und das hat eine lange Tradition – mit einer Jahresschlussandacht um 23.30 Uhr.

Am 1. Januar 2022 feierten wir einen Neujahrgottesdienst zur Jahreslosung:

Jesus Christus spricht: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Ganz langsam versuchen wir, in ein (fast) normales Alltagsleben zurückzukehren und werden kreativ in dem, was sich an kleinen Begegnungen, u.a. auch im Freien anbietet.



O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter...

Der Christbaum ist der schönste Baum...

Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen...

So gab es in der ersten Januarwoche eine Einladung zum Thema „**Lieder und Interessantes zum Weihnachtsbaum**“, und wie in den Jahren „vor Corona“ trafen wir uns am 6. Januar in der Kapelle zu „**Geschichten, Gedichte und Lieder unterm Weihnachtsbaum**“.

Am 17. Januar fand in unserer Anlage ein Beisammensein um die Feuer- schale bei Punsch oder Glühwein und frisch gebackenen Brezeln statt. Anlass war „der erste Vollmond im Jahr 2022“. Der Mond ließ sich zwar nur kurz sehen, aber er wurde spontan mit dem Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“ begrüßt.



Schon vor zwei Jahren haben wir mit Herrn Pfarrer Gätschenberger, der in unser Betreutes Wohnen eingezogen war, überlegt, ob wir einmal im Monat anstelle des gewohnten Wochenschlussgottesdienstes eine **Eucharistiefeier** in unserer Kapelle anbieten. Aufgrund der Coronaverordnungen waren dann Gottesdienste mal ganz verboten, dann mit Einschränkungen und unter engen Vorgaben. Nun haben wir im Februar einen neuen Anfang gewagt. Für uns „Evangelische“ ist es hilfreich, dass Herr Pfarrer Gätschenberger uns nach und nach den Ablauf und das Wesen einer Eucharistiefeier erklärt.



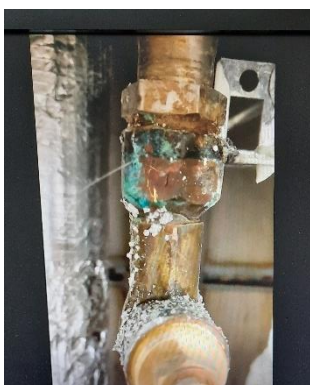
Was lange währt wird endlich gut... Die **Übertragungsanlage in unserer Kapelle** ist in die Jahre gekommen und hat manche „Altersschwächen“ hervorgebracht. Wir haben geplant, Informationen eingeholt, besprochen und überlegt. Nun wurde ein Mikrofonkabel in die Decke von hinten nach vorne verlegt, eine neue Kamera installiert, ein Digitalmischer eingebaut (was auch immer das ist...). Und in diesem Zusammenhang haben wir auch gleich vier Lautsprecher unserer „**Musikanlage**“ reparieren lassen. So manche Rückmeldung kam bei uns an: Das Bild im Fernsehapparat ist gut, der Ton ebenfalls. Das freut uns sehr!

Im Osterbrief 2021 schrieb ich, dass **unser Hausmeister** schon einige Monate krank ist. Herr Puritscher ist inzwischen berentet und das Arbeitsverhältnis wurde mit Ende Februar 2022 beendet. Über dreißig Jahre hat er uns wertvolle Dienste geleistet. Wir sind dankbar für seinen Einsatz. Wir waren immer wieder erstaunt, wie er für scheinbar unlösbare Situationen Lösungen gefunden hat. Und nun ist diese Stelle neu zu besetzen. Vielleicht kennen Sie eine Person, die sich gerne in einem Haus mit 80 Wohneinheiten und einer schönen Anlage mit ihren Fähigkeiten und Begabungen einbringen möchte? Dann freuen wir uns, wenn Sie diese Person auf uns aufmerksam machen.



Während ich diesen Brief schreibe, wird vor meinem Amtszimmer und in unserer Anlage mit Baggern gearbeitet. **Die Wege unserer Anlage werden saniert** und erhalten einen neuen wassergebundenen Wegebelaag. Es ist gut hörbar, dass die Deckschicht aufgeraut und abgetragen werden muss, bevor eine „dynamische Schicht“ aus Splitt-Brechsandgemisch aufgetragen werden kann. Gerne würde ich ein Foto vom neuen Wegebelaag einfügen – aber die Arbeiten gehen noch weiter. Und bis dahin werden wir bzw. die Wege noch ordentlich „durchgerüttelt“ werden.

Unliebsame Überraschungen ... Wasserschaden ... offene Wände ...



„**Wie geht es Euch?**“, so werde ich oft gefragt. Und ich kann immer wieder sagen: „Es geht uns gut.“ Wir Schwestern sind inzwischen mit Corona alle „durch“ und im Haus waren nur wenige Bewohnerinnen und Bewohner oder Mitarbeiter erkrankt. Bis jetzt sind wir alle gut hindurchgekommen. Wir erleben eine gute Hausgemeinschaft, sind traurig, wenn langjährige Mitbewohnerinnen oder Mitbewohner sich entschließen müssen, in ein Pflegeheim umzuziehen, sind offen und gespannt auf neue Nachbarn, und wir genießen es, wenn ganz vorsichtig Begegnungen wieder unkomplizierter möglich sind.

In unserer Schwesternschaft gibt es einige „**unliebsame Zwischenfälle**“: S. Renate ist vor sechs Wochen, als sie mit S. Lore beim Arzt war, so unglücklich auf der letzten Treppenstufe umgeknickt, dass sie einen Bänderriss am rechten Sprunggelenk und eine kaputte Kniescheibe mit Sehnenriss und Schienbeinfraktur am linken Bein davongetragen hat. S. Lore mussten wir vier Tage danach mit einem Oberschenkelbruch ins Krankenhaus geben. Sie war im Flur gestürzt. Beide Schwestern wurden am 1. März operiert. S. Renate wurde eine Woche später entlassen und soll nun daheim weiter therapiert werden. S. Lore ist nach einer geriatrischen RehaMaßnahme seit einer Woche wieder im Mutterhaus. S. Erika war etwa zwei Wochen wegen Corona isoliert. Und S. Helga war zu einem Eingriff an der Nase einige Tage im Krankenhaus.

Kleine Freuden am Weg



Kleine Freuden im Alltag

Wir haben viele Freunde. Menschen, die uns mit ihren Gaben, Talenten und Fähigkeiten unterstützen, z.B. eine Mitschwester zum Arzt begleiten, Mutterhausbriefe „per pedes“ austragen, in unserer Gartenanlage verblühte Rosen schneiden oder die Wege reinigen und viele, viele Wegbegleiter und Wegbegleiterinnen, die uns finanziell unterstützen. Ganz herzlich möchte ich mich, auch im Namen meiner Mitschwester, dafür bedanken. Sie haben von der Übertragungsanlage und den neuen Wegen (Kostenvoranschlag 15.000 €) gelesen – und nun:

Wir planen... nicht nur das Jahresfest und weitere Veranstaltungen, sondern auch einen **Rundweg zu unserer Bethlehem-Geschichte**, der in unserer Anlage anhand von Stelen errichtet werden soll. Vielleicht kann er ja schon am Jahresfest eröffnet werden? Wir rechnen auch da mit Kosten in Höhe von etwa 12.000 € und freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen.

S. Hildegund Fieg

Folgende Veranstaltungen haben wir geplant:

Auszeit-Gottesdienste: 20.05.2022, 19.06.2022, 15.07.2022 jeweils 20:00 Uhr in der Kapelle

Samstag, 14.05.2022 14:30 – 17:00 Uhr Frauencafé mit Kirchenrätin Sabine Kast-Streib

„Persönliche Ressourcen stärken“ – Auftanken statt Ausbrennen

Samstag, 09.07.2022: 14:30 – 17:00 Uhr Frauencafé mit Silke Traub

„Ist das Leben nicht viel mehr wert ...?“ – Von Wert und Werten

Samstag, 02.07.2022: Tag der Gemeinschaften

Jahresfest: Samstag, 22. Oktober 2022

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage (www.diakonissenhaus-bethlehem.de)

Bankverbindungen: Sparkasse Karlsruhe Konto-Nr. 9047846

IBAN: DE43660501010009047846

Volksbank Karlsruhe Konto-Nr. 145068

IBAN: DE3066190000000145068

BLZ: 660 501 01

BIC: KARSDE66XXX

BLZ: 661 900 00

BIC: GENODE61KA1